Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 24. Montag, den 22. März 1830.

Berlin, vom 18. März.

Des Königs Maj. haben den bisherigen Regierungs-Rath von Ladenberg zu Köln zum Ober-Regierungs-Rath und Dirigenten der Abtheilung für die Verwaltung der Domainen, Forsten und directen Steuern bei der Regierung zu Königsberg in Pr. Allergnädigst zu ernennen, und die Bestallung für denselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem practischen Arzt, Hofrath Dr. Wolff hieselbst, bei Gelegenheit seines 50jährigen Doctor-Jubiläums das Prädicat eines Geheimen Hofraths beizulegen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 20. März.

Se. Maj. der König haben dem Landesältesten des Liegnitz-Wohlauschen Fürstenthums, Freiherrn von Diebitsch und Narthen auf Groß-Wiersewitz und Kaltebortschen, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Bei der am 17. und 18. d. M. geschehenen Ziehung der 3ten Classe 61ster Königl. Classen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 8000 Thlr. auf Nr. 89212; 2 Gewinne zu 2500 Thlr. fielen auf Nr. 17888. u. 34085; 3 Gewinne zu 1200 Thlr. auf Nr. 18701. 32662. und 50174.; 4 Gewinne zu 800 Thlr. auf Nr. 5391. 9930. 30723. und 35152.; 5 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2694. 8366. 13712. 50259. und 53571.; 10 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 931. 6013. 11557. 12901. 43100. 44856. 51696. 53681. 69790. und 87374.; 25 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 403. 12270. 14252. 14337. 21496. 21642. 22764. 22828. 26221. 36541. 40773. 42491. 49109. 49695. 58780. 59979. 60172. 64567. 65943. 76866. 77084. 80362. 82362. 83030. und 86681.

Der Anfang der Ziehung 4ter Classe dieser Lotterie ist auf den 16. April d. J. festgesetzt.

Berlin, den 19. März 1830.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Hamburg, vom 15. März.

Die Schiffahrt der ganzen Elbe ist nun auf einmal ganz unerwartet wieder hergestellt. In der Nacht zum 13. d. — wie im vorigen Jahre — ward, durch den heftigen Sturm und den immer stärkern Andrang des Oberwassers, das Eis, womit die Elbe bis dahin noch bedeckt war, losgerissen und fortgetrieben, und ist seitdem gleichsam verschwunden. — Es sind bereits die Schiffe, welche zu Blankenese und Twielenfleth überwintert hatten, gestern und vorgestern hier angelangt, und diesen Morgen sind zwei Blankeneser Ever von Holland directe aus der Nord-See im hiesigen Hafen angekommen. Zwei Englische Briggs sind heute von hier abgesegelt, und bei günstigem Winde ist die Ankunft der Schiffe, welche zu Cuxhaven liegen, stündlich zu erwarten. — Seit vorgestern kommt der gewöhnliche Harburger Post-Ever hier an und geht auch wieder dahin ab.

Wien, vom 10. März.

Im Nürnberger Correspondent liest man Folgendes: Ein, gegenwärtig zwischen unsrer Regierung und den Erben Wallensteins obschwebender Prozeß, nimmt die allgemeine Aufmerksamkeit besonders in Anspruch. Es handelt sich um mehrere Millionen, und der Prozeß gründet sich, wie man erfährt, auf folgende Umstände: Bekanntlich hatte Wallenstein, Herzog von Friedland, zwei Neffen, welche sich, nach dem Falle ihres Oheims, durch die Flucht retteten. Der eine trat in Schwedische Dienste, und fiel bald darauf in einem Treffen; der andere, ein blödsinniger Jüngling, welcher durch Freunde in Sicherheit gebracht wurde, verehelichte sich später im Ausland. Da mit dem Vermögen des Herzogs auch das dieser beiden Neffen confiscirt worden war, so forderten schon vor vielen Jahren die Erben des Ersteren dieses Vermögen zurück, indem kein Grund vorhanden gewesen sei, einem geistesschwachen Menschen, welcher eigentlich ohne Schuld und Willen die Kaiserlichen

Staaten verlassen habe, seine Habe zu entreißen. Die Reclamation blieb jedoch ohne Erfolg. Seit jenem Zeitpunkt kam diese Angelegenheit öfters zur Sprache, und jetzt soll Se. Maj. der Kaiser eine Commission niedergesetzt haben, die Gründe dieser Forderung ernstlich zu prüfen und darnach Rechtens zu entscheiden.

Paris, vom 8. März.

Der Messager äußert sich in einem Artikel „über die Aushebung der Matrosen" sehr scharf über die doppelten Lasten, welche die am Meere gelegenen Bezirke von Frankreich zu tragen hätten, nämlich, außer dem Contingente für die Landmacht, auch die zur Expedition gegen Algier. Der Seehandel leide durch diese Aushebungen sehr und namentlich sei in Dünkirchen, wo die Rheder in diesem Augenblick ihre Anstalten zum Fischfang bei Island machten, die Mannschaft der Kauffahrteischiffe in vollkommnem Aufruhr. Die Kosten der Rhederei und der Lohn der Matrosen müssen in dem Verhältniß steigen, wie man die Leute zur Expedition ausheben würde. Obgleich in England die Form der Matrosen-Presse etwas ungleich willkührlicheres habe, als das Verfahren in Frankreich, so thue sie doch dem Handel viel weniger Eintrag, weil sie nur die Leute treffe, welche nicht auf Kauffahrteischiffen wirklich eingeschrieben wären, während, in den Franz. Seehäfen, unter verschiedenen regelmäßigen und einigen willkührlichen Formen, eine und dieselbe Aushebungsregel für die ganze Classe der Matrosen stattfinde. Es sei sehr zu wünschen, daß in der Gesetzgebung für die Marine in dieser Hinsicht eine Aenderung eintrete, da beinahe in jedem Jahre dieselbe Störung für den Handelsstand, durch die Aushebung der Matrosen, eintrete.

Paris, vom 10. März.

In der Sitzung vom 9. März erfolgte zuvörderst die Uebergabe des Präsidiums von Herrn Labbey de Pompieres an Herrn Royer-Collard. Der Erstere hielt bei dieser Gelegenheit folgende Anrede:

„Meine Herren. Gestatten Sie mir, indem ich diesen Präsidentenstuhl verlasse, auf den mich der traurige Vorzug, Ihnen im Leben vorangeschritten zu sein, geführt hatte, Ihnen meinen lebhaften Dank für die Nachsicht zu erkennen zu geben, die Sie meinem Alter erwiesen haben. Unter den gegenwärtigen Umständen fühle ich wohl auch das Bedürfniß, meine persönlichen Gefühle und Wünsche für das Glück eines Volkes auszudrücken, das Ihnen seine theuersten Interessen anvertraut hat; allein ich muß in dieser Beziehung eine Zurückhaltung beobachten, die mir einerseits der Character den ich in diesem Augenblicke noch bekleide, und andrerseits der Wunsch, die Eintracht unter uns zu erhalten gebieten. Ich schöpfe die Hoffnung, daß dieser Wunsch in Erfüllung gehen werde, indem ich zum drittenmale einen Bürger (Stimme zur Rechten: Bürger! Sagen Sie lieber den großen Bürger!) den Präsidentenstuhl einnehmen sehe, der seinem gründlichen Wissen und seiner Anhänglichkeit an die Charte die Stimme seiner Collegen und das Vertrauen des Monarchen verdankt, — ein Verein von um so glücklicherer Vorbedeutung, als er zugleich ein der Tugend gezollter Tribut ist. Indem ich jener Stimme gedenke, meine Herren, sei es mir erlaubt, mich derselben anzuschließen und die Versicherung hinzuzufügen, daß dies der wahre Ausdruck meiner Gesinnungen, nicht aber eine leere Höflichkeits-Aeußerung ist. Ich ersuche Herrn Royer-Collard und die Secretäre, das Büreau einzunehmen."

Nach diesem Vortrage, welcher namentlich von der rechten Seite mehrmals unterbrochen wurde, so daß der Redner sich oft genöthigt sah, seine Worte zu wiederholen, nahm Hr. Royer-Collard den Präsidentenstuhl ein und sprach folgende wenige Worte:

„Meine Herren! Indem ich ein Amt, das eben so schwierig, als ehrenvoll ist, aufs Neue übernehme, gehorche ich dem Könige und der Kammer. Dieser Gedanke soll mir das Vertrauen ersetzen, das ich selbst zu mir nicht haben möchte; er giebt mir die Versicherung, daß Sie mir Ihr Wohlwollen, welches zu verdienen ich mich bemühen will, nicht entziehen werden. Ich schlage der Kammer vor, dem Alters-Präsidenten ihren Dank zu zollen."

Paris, vom 11. März.

Mehrere Portugiesische Flüchtlinge, die ihren Wohnsitz in Paris aufgeschlagen hatten und unter der Regentschaft der Infantin Isabelle Marie Mitglieder der damaligen Regierung gewesen waren, so wie einige andere, welche entweder zu der Junta von Porto im Jahre 1828 gehört oder damals ein Commando bei dem constitutionellen Heere geführt hatten, sind unlängst, Namens der Königin von Portugall, von dem Marquis von Palmella nach London berufen worden, von wo sie sich ungesäumt nach Terceira begeben werden, um daselbst theils eine provisorische Regierung zu bilden, theils ein Commando bei der angeblich gegen Portugall beschlossenen Expedition zu übernehmen. Unter jenen Ausgewanderten befindet sich auch der bekannte Herr v. Magalhaenes, welcher unter der Junta von Porto die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten übernommen hatte und seit seiner Rückkehr aus Rio-Janeiro, wohin er von der Königin Donna Maria nach ihrer Landung in England abgefertigt worden war, die Hauptstadt Frankreichs bewohnte.

Die Regierung hat den Präfecten angezeigt, daß sie keinen, der eine Acte gegen unrechtmäßige Steuern unterschrieben hat, zu Aemtern vorschlagen sollen.

Nach der Expedition von Algier werden die Admirale Duperre und v. Rigny zu Marschällen erhoben. Herr Firino ist zum General-Zahlmeister des nach Afrika bestimmten Expeditions-Heeres ernannt worden. Es ist dies das erste Mal, daß der Moniteur eine Ernennung für den Algierischen Krieg meldet.

In einer Gesellschaft des höhern Ranges fiel kürzlich eine sehr drollige Scene vor. Hr. v. Bourmont speiste bei einer vornehmen Dame. Während der Mahlzeit tritt ein Bediente ein, nähert sich der Frau vom Hause und sagt ihr ins Ohr: „Madame, da ist Jemand, der Hrn. v. Bourmont zu sprechen verlangt." Wer denn? „Der Dey von Algier." Was? ihr seid nicht gescheut. Unmöglich kann ich Hrn. v. Bourmont eine solche Albernheit wiedersagen. „Wahrhaftig," Madame, „es ist der Dey von Algier und steht im Vorzimmer." Das ist unmöglich: geht hin und fragt genau nach. Der Bediente kommt einen Augenblick darauf wieder. „Die Sache ist ganz richtig; der Dey von Algier will Herrn v. Bourmont sprechen." Jetzt mußte man die Sache dem Kriegsminister sagen. Man war erstaunt: endlich lachte Alles. Hr. v. Bourmont ging hinaus, kam wieder und erzählte lächelnd: es sei Hr. Dedelay-d'Agier gewesen, der ihn habe sprechen wollen. Die Aehnlich-

keit des Namens und das allgemeine Gespräch von Algier hatten den Irrthum veranlaßt.

Madrid, vom 1. März.

Der General Barradas wird täglich hier erwartet. Es werden sich binnen Kurzem mehrere Truppen (ohngefähr 1200 Mann) von Cadiz aus nach Luzon einschiffen, vorzüglich aber viele Officiere; welche in der Regel, wenn sie sich freiwillig anbieten, nach Asien zu gehen, zwei militärische Grade und wenn sie nach Amerika (Cuba oder Puertorico) gehen, einen Grad steigen. In Amerika erhält das Spanische Militär doppelten und in Asien dreifachen Sold. Auch nach Havana werden dem Verlauten nach, viele Truppen abgehen, indem fortdauernd von einer großen Expedition die Rede ist.

Madrid, vom 2. März.

(Privatmittheilung.)

Zwischen unserm Hofe und dem Portugiesischen ist die Mittheilung noch immer sehr lebhaft. Wahrscheinlich ist der Gegenstand, welcher diese Lebhaftigkeit hervorbringt, der Plan einer Vermählung des D. Miguel mit einer Prinzessin von Neapel.

London, vom 9. März.

Gestern Morgen begab sich Prinz Leopold in Begleitung des Grafen Aberdeen nach Windsor, um, dem Vernehmen nach, sich bei Sr. Maj. vor seiner endlichen Abreise nach dem Festlande zu beurlauben, und blieb über drei Stunden bei Allerhöchstdenselben. Nach dem Courier, sind die Unterhandlungen und Bestimmungen hinsichtlich der Pflichten und neuen Verhältnisse des Fürsten von Griechenland, wenigstens über mehrere dazu gehörige Punkte, noch nicht definitiv abgemacht. Man hat behauptet, daß er von einer bewaffneten Macht, die von den drei contrahirenden Staaten gleichmäßig hergegeben würde, unterstützt werden sollte. Man hat sogar die Quantität der Truppen und mehrere andere Einzelnheiten näher bezeichnet: so soll z. B. das 15te Regiment Brittischer Husaren zur Leibgarde des souveränen Fürsten ausersehen worden sein. Alles dies erklärt der Courier für unrichtig. Der Prinz wird, diesem Blatte zufolge, kein bedeutendes militärisches Gefolge mit sich führen; nur die gegenwärtig auf Morea befindlichen Französischen Truppen, 1800 bis 2000 an der Zahl, sollen zur Verrichtung des nothwendigen Dienstes und zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe dort bleiben, zu welchen Zwecken sie allem Anschein nach hinreichen werden. Man erwartet übrigens keine ernstliche Widersetzlichkeit gegen die neue Ordnung der Dinge; und die kleinen Intriguen, die unter den gegenwärtigen Umständen vielleicht unvermeidlich sind, werden sich von selbst, ohne viele Bemühung, beruhigen. Ueber die finanziellen Verhältnisse und den Belauf des auswärtigen Beistandes, der entweder erfordert oder erwartet wird (der Courier legt besondern Nachdruck auf die Verschiedenheit dieser Begriffe) läßt sich noch nichts Zuverlässiges sagen; inzwischen muß in Ermangelung authentischer Actenstücke — die der Courier, sobald die obschwebenden Verhandlungen zur Kundmachung reif sein werden, schleunigst mitzutheilen verspricht — gegen die bereits so entschieden und umständlich gemachten Angaben gewarnt werden. — In einem spätern Artikel fügt der Courier hinzu, die finanziellen Anordnungen, von welchem Umfange sie auch sein dürften, würden auf keine Weise die von den bisherigen Machthabern in Griechenland eingegangenen pecuniären Verhältnisse garantiren; überhaupt würden die beabsichtigten Maaßregeln nur die künftige Ordnung der Dinge umfassen.

In der Sitzung des Unterhauses am 5. d. hielt der Oberst Wilson, dessen komische Vorträge vom vorigen Jahre her noch wohl bekannt sind, eine Rede, die seinen Ruf auch dieses Mal vollkommen bewährte; da er sich inzwischen mehrere Ausfälle gegen einzelne Mitglieder, namentlich gegen Hrn. Hume, erlaubte, wurde er von dem Sprecher zur Ordnung gerufen, und als er dennoch fortfuhr, erhob sich der Sprecher selbst, um ihn zu warnen. Die Debatten waren durchgängig über inländische Angelegenheiten.

Gestern zeigte Hr. Sadler im Unterhause an, daß er am 30. d. M. auf eine Resolution hinsichtlich des Libell-Gesetzes antragen würde. Hr. Dickinson überreichte eine Bittschrift aus Taunton, aus welcher sich ergab, daß von 1900 Einwohnern einer Pfarre in Somersetshire nicht weniger als 1000 Unterstützung genießen. — Unter den geforderten Summen befanden sich 16143 Pf. St. für das Brittische Museum. Hr. Hume wünschte zu wissen, warum das Museum nur drei Mal in der Woche, und jedesmal nur wenige Stunden, geöffnet sei? Hr. Bankes erklärte, die Zeit zur Benutzung jener großen Sammlung werde hoffentlich während der Sommer-Monate verlängert werden; zu andern Zeiten sei dieses nicht möglich, weil man auf keinen Fall den Gebrauch von Licht gestatten würde. — Das Haus ging hierauf zu den Armee-Anschlägen über.

London, vom 12. März.

Prinz Leopold wird wahrscheinlich am Sonntage von hier nach Dover abgehen und daselbst mit den Ehrenbezeigungen empfangen werden, welche gekrönten Häuptern zukommen. In Frankreich gedenkt er sich einen Monat aufzuhalten und alsdann hieher zurückzukehren, um die letzten Anstalten zu seiner Abreise nach Griechenland im Juli zu treffen.

Vor seiner Abreise nach Terceira hat der Marquis v. Palmella aus Plymouth eine Proclamation erlassen, in welcher er die Absicht D. Pedro's, die Rechte seiner Tochter als Königin von Portugall auf's Nachdrücklichste zu unterstützen, und nöthigenfalls Krieg zu erklären, auseinandersetzt. Unter andern heißt es in derselben, Se. Brittische Maj. hätten den Mitgliedern der Regentschaft ihre ganze Unterstützung versprochen. Es frägt sich, ob die an der Börse circulirenden Abschriften ganz genau sind.

Als der Agent, von dessen Absendung nach Portugall die Rede war — obwohl dieselbe von dem Courier für den Augenblick in Abrede gestellt wurde — wird Sir John Campbell genannt, der in Portugiesischen Diensten steht, und die Nichte einer sehr bekannten Portugiesin (der Viscondesa v. Jurumenha?) geehelicht hat. Sein Zweck sollte hauptsächlich sein, die alte Verbindung zwischen D. Maria und D. Miguel wieder in Anregung zu bringen.

Ein Pirat, Namens Bassador, der sich für einen Agenten der Mexikanischen Regierung ausgiebt, theilt Kaperbriefe gegen alle Schiffe unter Spanischer Flagge aus. Der auf der dortigen Station befehligende Brittische Admiral Fleming hat indessen diesen Betrug ausgemittelt, und seinen Kriegsschiffen Befehl ertheilt, alle Kaper wegzunehmen und als Piraten zu behandeln, deren Mannschaft nicht bloß aus Mexikanern bestehen

und die nicht mit Mexikanischen Certificaten versehen sein dürften.

Der K. Preußische General-Consul in den V. St. von Mexiko, Hr. Koppe, ist am 21. Januar zu Washington eingetroffen.

Warschau, vom 9. März.

Unsre Besorgnisse wegen Austretens der Flüsse in unsrem Königreiche haben sich leider bereits bestätigt. In der Wojewodschaft Kalisch hat der Prosnafluß bedeutende Verheerungen angerichtet. Ein großer Theil der Stadt Kalisch, welche von diesem Flusse mehrmals durchschnitten wird, steht unter Wasser. Die Uferbewohner haben ihre Wohnungen, welche dem Wasser preisgegeben sind, verlassen müssen.

Die Eisdecke auf der Weichsel bei unsrer Stadt hat sich noch nicht gehoben.

Petersburg, vom 10. März.

Der bekannte Herr Eynard in Genf hat von Seiner Majestät dem Kaiser den St. Annen-Orden zweiter Classe erhalten.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 18. März. Die Oder ist seit einigen Tagen bis zum Haff vom Eise befreit, ohne daß letzteres bei seinem Abgange irgend einen bemerkenswerthen Schaden angerichtet hätte. Der Stand des Wassers, welches durch den bedeutenden Zufluß von oben herab stark angeschwollen war, aber durch den glücklicherweise mit dem Strome gleiche Richtung haltenden Wind in seinem Abflusse befördert wurde, ist im Fallen.

Nach einem Schreiben aus Swinemünde vom 14. d. M. fand sich in dem Fahrwasser noch viel Treibeis, auch stand ein bei der Ostmoole in der Gegend der Laternenbank zusammengeschobener, an 20 Fuß hoch über dem Wasser hervorragender Eisberg noch fest. Bei einer am 8. vorgenommenen Peilung will man mehrere Eisberge gefunden haben, die in einer Tiefe von 19 Fuß, ja einer sogar in einer Tiefe von 24 Fuß auf dem Grunde feststanden und doch noch 3 — 4 Fuß über dem Wasser emporragten. Schiffe sind bis zum genannten Tage daselbst noch nicht angekommen, obgleich mehrere derselben in der See eingefroren gewesen sein sollen und diese letztere selbst, so weit das Auge reicht, vom Eise befreit ist.

Berlin, 18. März. Bei dem lebhaften Interesse, welches gewiß ein großer Theil unsers hiesigen Publikums an unserm jetzt in Italien befindlichen, durch seine Kunst so berühmten Mitbürger, dem Königl. General-Staabsarzt Dr. von Gräfe nimmt, dürfte es demselben nicht unwillkommen sein, im Nachstehenden über einen ihn kürzlich betroffenen Unfall unterrichtet zu werden, dessen gefährliche Folgen jedoch glücklich abgewendet zu sein scheinen. Herr v. Gräfe hatte sich einem Schreiben aus Neapel vom 3. d. M. zufolge, in der Absicht, von seinem Aufenthalt in Italien jeden möglichen Nutzen für seine Kunst zu ziehen, unter Andern auch vorgesetzt, die merkwürdigsten Punkte Siciliens zu besuchen, und war zu dem Ende am 23. Febr. mit einem Dampfboot von Neapel dorthin übergeschifft. Nachdem er das große Civil- und Militär-Hospital in Messina besucht hatte, begab er sich mit drei Reise-Gefährten und den nöthigen Führern, welche zu mehrerer Vorsicht bewaffnet worden waren, nach Catanea. Vor ihrer Ankunft daselbst hielten die Reisenden bei einem einzeln stehenden Hause an, um ihren Maulthieren einige Ruhe zu gönnen. Einer der Führer stieß beim Absteigen von seinem Maulthiere mit dem Gewehre an den Sattel desselben; der Schuß ging los, und Herr von Gräfe, welcher noch auf seinem Maulthiere, dem Führer zunächst, hielt, empfing die ganze Ladung in die rechte Schulter. Glücklich genug ging der Schuß von unten nach oben zum größten Theil durch die Schulter, und da das Schroot, womit das Gewehr geladen war, noch nicht hatte auseinander springen können, so wurde weder der Kopf noch irgend ein anderer Theil verletzt. Der Verwundete, nachdem er sich mit Hülfe seiner Reise-Gefährten verbunden hatte, ist auf demselben Dampfboot mit dem er gekommen war, nach Neapel zurückgekehrt. Er befindet sich so wohl, als es unter den obwaltenden Umständen nur immer möglich ist, und hofft selbst mit Zuversicht auf eine schnelle Heilung.

Man hat kürzlich in Baltimore (Ver. St.) Versuche mit der Anwendung des Segels bei Wagen, die auf Eisenbahnen laufen, gemacht. Mehrere Leute, unter denen auch der Ingenieur von Newyork, Hr. de Witt Clinton, sich befand, bestiegen den Wagen. Die Führung des Segels wurde einem berühmten Schiffspatron anvertraut, und der Wagen lief, als der Wind das Segel gehörig gefaßt hatte, so schnell, daß er 20 Engl. Meilen in der Stunde machte. Selbst nachdem man das Segel vom Winde abgerichtet, war die Schnelligkeit noch so groß, daß man den Wagen nur mit Mühe anhalten konnte.

Seit den letzten dreizehn Jahren sind in Deutschland so viel Bücher erschienen, daß, wer täglich einen Band durchläse, doch 190 Jahre und 166 Tage alt werden müßte, mit allen fertig zu werden.

Das Gerücht, Paganini habe einmal einen Mord an seinem Weibe begangen, ist dem zufälligen Umstande entnommen, daß er mit einem Polen zu gleicher Zeit einmal in Mailand Concerte gab, und der letztere der Vergiftung seiner Gattin überführt wurde. Der Pole war guter Violinspieler, ohne daß man seinen Namen kannte. Paganini, auch ein guter, aber bekannter Violinspieler, sah daher den seinigen statt des Polen unterschieben.

Aufforderung zur Wohlthätigkeit.

Durch eine am 16ten d. M., Abends 10 Uhr, in dem Dorfe Schwennenz entstandenen Feuersbrunst sind 2 Bauerhöfe mit den dazu gehörigen Scheunen, Ställen und Familienhäusern in kurzer Zeit in Asche gelegt, und Kornvorräthe und Mobilien, die wegen schneller Ueberhandnahme des Brandes nicht gerettet werden konnten, verzehrt worden. Die Dorfschaft nimmt sich der Verunglückten zwar an und wehrt der ersten Noth; allein sie aufheben, das kann sie nicht. An edle Gemüther wende ich mich daher mit der vertrauensvollen Bitte um milde Beiträge zur Abhülfe der Noth; ist doch Geben seliger als Nehmen. Was wohlthätige Herzen den Hülfsbedürftigen spenden, ist der Herr Kaufmann Fliester zu sammeln erbötig; für die verhältnißmäßige Vertheilung werde ich möglichst sorgen. Barnimslow, den 19ten März 1830. Grau,

Prediger zu Barn. und Schwennenz.

Todesfall.

Es hat Gott gefallen, meinen guten Mann, den hiesigen Prediger Fürgang, am 12ten d. M. durch einen plötzlichen Tod aus dieser Welt abzufordern, und mich und meine Kinder dadurch in den tiefsten Kummer zu versetzen; was wir allen seinen Freunden und Bekannten, unter Verbittung der Beileidsbezeugungen, ergebenst bekannt machen. Ziegenort den 18. März 1830. Die Wittwe und Kinder.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich
August Wilhelm Mantey.
Auguste Friederike Mantey geb. Raabe.
Stettin, den 21sten März 1830.

Anzeigen.

Nicht vergebens haben wir die Theilnahme unserer jungen Frauen und Mädchen zur Milderung der Noth und mancher still geweinten Thräne in Anspruch genommen; es sind bereits viele diesem schönen Zweck geweihte Arbeiten von uns dankend entgegen genommen, und wir ersuchen diejenigen Damen freundlichst, welche wohlwollend beabsichtigen, uns noch mit Arbeiten erfreuen zu wollen, diese geneigt bis zum 31sten d. M. bei uns einreichen zu wollen, indem wir die Ausstellung sämmtlicher uns gewidmeten Arbeiten den 2ten, 3ten und 4ten April im Locale des Casino, von Morgens 10 Uhr bis Mittags 1 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, beabsichtigen, den 5ten April jedoch nur Vormittags von 10 Uhr bis Mittags 1 Uhr, indem Nachmittags 3 Uhr die Verloosung stattfinden wird. Auch zeigen wir dem theilnehmenden Publikum ergebenst an, daß Loose zur Ausspielung der Arbeiten bis Sonntag den 4ten April bei den Frauen des Vereins zu haben sind; mit diesem Tage wird jedoch der Verkauf der Loose geschlossen. Stettin den 19. März 1830.

Der Frauen-Verein.

Der neueste Post-Bericht mit denen seit dem 1sten dieses eingetretenen Veränderungen ist auf der Post zu haben.

Meinen Gönnern und Freunden empfehle ich mich bei der Abreise nach Cleve ganz ergebenst, und sage ich den herzlichsten Dank für die erhaltenen Beweise des Wohlwollens, die mir stets unvergeßlich sein werden. Stettin den 20. März 1830. Häger.

Durch die in Frankfurt gemachten Einkäufe, so wie durch mehrere empfangene directe Sendungen, ist mein Lager wieder mit den neuesten Gegenständen sehr reichlich assortirt; ich empfehle davon:

„an Seiden-Waaren" eine große Auswahl Gros de Naples, Marcellins und double Marcellins, Glacé de Paris, ⅞ breite Baste, die neuesten schweren Stoffen zu Kleidern und Ueberröcken; weiße Kleiderstoffe, dergleichen Atlasse und Florence; in

ganz echt blauschwarzer Waare: Satin grec die Elle von 20 Sgr. an, double Marcellins die Elle von 16½ Sgr. bis 1 Rthlr., Velour de Marcellins, Satin Giraffe u. m. dgl. die Elle von 25 Sgr. bis 1 Rthlr.

Englische, sächsische und französische Merinos, Tibets, echte Achner Circassias, Moirées und Damaste zu Meubeln, und wollene Tischdecken; ein hübsches Sortiment der neuesten halbseidenen Kleiderzeuge; eine große Auswahl der allerneuesten Crêp de Chine-Tücher in allen Größen, dergleichen Shawls, schwarze Tüll-Tücher von 3 bis 12 Rthlr., modernste Arbeitsbeutel, neueste Haubenbänder, gestickte Striche, Kragen und Taschentücher, echten Batist und dergleichen Tücher, Gürtel u. s. w.

Für Herren empfehle die neuesten Cravats in Seide, weißen und coul. baumwollenen Stoffen, sämmtlich zum Waschen, couleurte seidene und baumwollene Halstücher, Ostindische und Elberfelder Taschentücher, Westen, Chemisets, Kragen, eine große Auswahl Chemisets-Knöpfe, worunter neuere Formen, und Handschuhe aller Art. Heinrich Weiß.

Mit echter englischer Patent-Baumwolle Prima Qualité in allen Nummern 4fach, so wie auch mit Berliner baumwollenen Strickgarnen in gebleicht und ungebleicht 4 bis 12-fach, blau, blau melirt, grau, grau melirt und schwarz, bin ich sehr reichlich assortirt und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Heinrich Weiß.

Von den Herren Absendern, P. & L. Gottheimer in London, dazu beauftraget, werden wir von heute ab eine so eben in Empfang genommene bedeutende Sendung von ganz feinem und mittelfeinem Kantengrund und Tüllstreifen in allen Breiten zu wirklich ungewöhnlich billigen Preisen verkaufen.

Moritz & Comp., Kohlmarkt Nr. 431.

Schwarze und couleurte, mosaik und lytographirte Wachstuche und Wachsleinen, werden von heute ab, im Wege des Ausverkaufs, mit einem Drittel unter dem Kostenpreise verkauft, bei Moritz & Comp., Kohlmarkt Nr. 431.

Unter unseren Einkäufen letzter Messe offeriren wir als etwas wirklich Billiges:

Blauschwarzen, auf beiden Seiten gleichen Satin grec, schwer und ächt, à 16½ Sgr. pro Elle, Levantine von 10½ Sgr. an, guten à 15 Sgr., Florence à 7½ Sgr., ferner:

Weiße Bastards, ¾ breit, à 6¾ Sgr., Cambrics von 5 Sgr. an,

Gaze à 4 Sgr., Sanspeine à 4½ Sgr.,

Kantengrund, 4 Ellen breit, à 1 Rthlr., ganz feinen, 2 Ellen breit, à 22½ Sgr.; ferner:

Merinos in allen Farben von 4½ Sgr. an, breite Ginghams ebenfalls von 4½ Sgr. an,

Kattune, zwar nicht à 3 und 4 Sgr., aber ein sehr schönes Sortiment, ächt an Farbe à 5 Sgr., und endlich:

Futter-Kattune à 2½ Sgr., Leinen von 4 Sgr. an, und Kinderschnupftücher à 1½ Sgr.

Wir bitten um geneigten Zuspruch.

J. Josephy & Comp., Heumarkt Nr. 38.

Am 23sten dieses erwarten wir unsere ersten Messina-Citronen per Fuhre.

F. Cramer & Comp., Bau- und Breitestr.-Ecke.

Baumwolle in weiß, blau und ungebleicht, alle Nummern von 3- bis 8-Drath, offeriren in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen,

H. Auerbach & Comp., oben der Schuhstraße 625.

Ausverkauf von Schnitt-Waaren.

Da ich binnen Kurzem meine Wohnung verändere, so beabsichtige ich, bis dahin mein Waarenlager möglichst aufzuräumen, und offerire daher sämmtliche Artikel zu und unter dem Einkaufspreise. Indem ich Ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst hierauf aufmerksam mache, bemerke ich nur noch, daß ich gewiß im Stande bin, meinen geschätzten Kunden alle die Vortheile genießen zu lassen, die ihnen von irgend einer andern Handlung geboten werden, und daß ich mir durch besondere Billigkeit und die strengste Reellität stets ihre Gunst zu erhalten suchen werde. Itzig Levin, Kohlmarkt Nr. 154.

Gründlicher und leicht faßlicher Unterricht im Schneidern nach dem Maaße, wird unter den billigsten Bedingungen ertheilt, und ist das Nähere darüber zu erfragen Mönchenstraße No. 610 eine Treppe hoch.

Alle Arten Shawls und Umschlage-Tücher von allen nur möglichen Farben werden gewaschen, Flecke ausgemacht und appretirt, so, daß sie ganz wie neu aussehen; auch werden wollene Damenkleider zu derselben Behandlung angenommen und bestens besorgt, bei W. Kott, Fuhrstraße No. 845.

Ein junger Mann von guter Erziehung mit den erforderlichen Schulkenntnissen ausgerüstet, findet in einer hiesigen Material-Waaren-Handlung mit Comtoir-Geschäften verbunden, unter sehr annehmlichen Bedingungen als Lehrling ein Unterkommen. Das Nähere hierüber ist in der Reifschlägerstraße No. 126 beim Kaufmann C. F. Luck zu erfragen.

Lehrlinge können sogleich in der Malerkunst Unterricht erhalten von

C. Grüneberg, Speicherstraße No. 51.

Strohhüte

zu waschen, weiß zu bleichen und schwarz, braun und grau zu färben.

Indem ich mich beehre, einem hohen Adel und höchstgeehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst bekannt zu machen, daß ich obige Wissenschaft in einer der ersten Fabriken von Berlin und Leipzig, und namentlich in der Strohhutfabrik beim Herrn Rückart praktisch erlernt, so empfehle ich mich im Waschen, Färben, Bleichen, in Façon zu stellen, neu zu garniren, und in Allem, was dieses Geschäft um sich faßt, so wie auch allerlei Putzarbeiten, Federn zu waschen, kräuseln und in allen Couleuren zu färben, ganz ergebenst, und bitte, mich mit gütigen Aufträgen zu beehren, welche ich zur größten Zufriedenheit auszuführen, mir höchst angelegen sein lassen werde. Meine Wohnung ist vom 1sten April d. J. ab in der Breitenstraße No. 362 beim Fuhrmann Sabin. Stettin, den 15ten März 1830.

Franziska Grosklaas.

Ergebenste Anzeige.

Den hohen Behörden und den geehrten Hauseigenthümern mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich, zum Betriebe meines Gewerbes, im hiesigen Orte etablirt habe, und übernehme ich die Pflasterung, jeder Art, von Straßen, Dämmen, Bürgersteigen, Höfen ꝛc. für Hiesige und Auswärtige, unter dem Versprechen der billigsten und promptesten Bedienung. Stettin, den 20sten März 1830.

F. Schwartz, Steinsetzer aus Berlin, Schiffbau-Lastadie No. 26.

Ein Gärtner findet ein Unterkommen, Mönchenstraße No. 473.

Publikandum.

Nach der Bestimmung des Hohen Finanz-Ministerii soll das in Vorpommern, eine Meile von Pasewalk belegene Vorwerk Schönwalde, nebst den dazu gehörigen Grundstücken und Gebäuden, der Fischerei in den kleinen Gewässern auf der Feldmark, dem Aufhütungsrecht in der Saurenkrug-Rothemühler Forst und auf den Feldmarken Jatznik, Dargitz, Sandkrug und Hammelstall, so wie der zum Vorwerke gehörigen Brau- und Brennerei nebst dem Krugverlag in mehreren Ortschaften, von Trinitatis 1830 ab, auf 24 hintereinander folgende Jahre, bis Trinitatis 1854, im Wege der Submission verpachtet werden.

Das Vorwerk Schönwalde besitzt an

Acker	1276	Morgen	162	□Ruthen,
Wurthen	16	-	32	-
Gärten	10	-	130	-
Wiesen	238	-	79	-
Hütung	271	-	22	-
Gewässern	45	-	—	-
Hoflage	5	-	14	-
Wegen und Gräben	79	-	156	-
Sandschellen	124	-	2	-
zusammen	2067	Morgen	57	□Ruthen,

und befindet sich der Acker, welcher in Schlägen bewirthschaftet wird, in guter Cultur. Die Wiesen liegen größtentheils an der Uecker und liefern ein gesundes Heu in hinlänglicher Quantität. Die Gebäude sind größtentheils noch ganz neu und zweckmäßig eingerichtet. Das Minimum des Pachtzinses ist auf „2380 Rthlr. incl. 790 Rthlr. Gold" jährlich festgesetzt worden und die übrigen Pachtbedingungen sind hierselbst in der Registratur der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung und auf dem Amte Ferdinandshoff einzusehen und werden die Gebote, welche aber wenigstens das vorgedachte Mini-

mum erreichen müssen, von jetzt an, an jedem Freitage Vormittags 10 Uhr, so wie am 15ten April, Vormittags bis 9 Uhr, nach dieser Zeit aber nicht mehr angenommen. Die Submissionen müssen schriftlich aufgesetzt, im Context an die Königl. Regierung gerichtet und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf die Pacht des Vorwerks Schönwalde"

versehen sein und an unsern Justitiarius, Herrn Regierungs-Rath Focke, persönlich abgegeben werden. Vor demselben haben die Pachtbewerber sich zu der versiegelt abgegebenen Submission zu Protokoll zu bekennen und sich zugleich über ihre Qualification und über den Besitz des erforderlichen Vermögens genügend auszuweisen. Am 15ten April d. J., Mittags 12 Uhr, wird die Eröffnung der Submissionen auf der Königl. Regierung öffentlich stattfinden und werden die Submittenten aufgefordert, sich zu diesem Termine einzufinden. Stettin, den 1sten März 1830.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Das bisherige Oberförster-Etablissement zu Corswandt, ½ Meile von Swinemünde, soll zu Trinitatis c. meistbietend veräußert werden. Es gehören zu demselben 66 Morgen Acker,
57 Morgen 143 □R. Wiesen und
4 Morgen 48 □R. Gärten.

Die Grundstücke sind von guter Beschaffenheit und separirt. Außerdem wird ein Weiderecht für 8 Kühe, 6 Stück Jungvieh, 30 Schaafe, 2 Pferde, 2 Ochsen, (oder 4 Pferde,) resp. auf der Gemeinweide der Dorfschaft und in der Forst zur Veräußerung gestellt. Die Gebäude bestehen in einem massiven Wohnhause, 66 Fuß lang, 40 Fuß tief, einer Scheune nebst Rindviehstall, einem Pferdestalle mit Raum für 4 Pferde, einem kleinen Viehstalle, und sind in gutem baulichen Stande. Die Lage des Etablissements ist angenehm. Die Veräußerung erfolgt entweder mit, oder ohne Vorbehalt eines Domainen-Zinses zum vollständigen Eigenthum. Für den ersteren Fall ist vorbehaltlich der Genehmigung des Königl. hohen Finanz-Ministerii, der Domainen-Zins auf 100 Rthlr., das Minimum des Kaufgeldes auf 2464 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf., für den zweiten das Minimum des Kaufgeldes auf 4264 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. festgesetzt. In beiden Fällen ist außerdem eine Grundsteuer von 30 Rthlr. zu entrichten. Für das Kaufgeld werden Terminal-Zahlungen bewilliget. Die Licitations-Bedingungen nebst Anschlag und Veräußerungs-Plan können in unserer Registratur und bei dem Intendantur-Amte zu Swinemünde eingesehen werden. Der Licitations-Termin ist auf den 26sten April, Vormittags 11 bis 2 Uhr, vor dem Herrn Regierungs-Rath Triest hieselbst in unserem Sessions-Zimmer angesetzt. Stettin, den 7ten März 1830.

Königl. Regierung, Abth. für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung

der in diesem Jahre in Pommern, und zwar in dem Regierungs-Bezirk Stettin angesetzten Remonte-Märkte, welche in der bekannten Art durch eine hiezu bestimmte Militair-Commission an nachstehend bezeichneten Tagen abgehalten werden sollen, als:

den 20sten May zu Neuhoff Treptow a. d. R.,
" 15ten Juny " Pyritz,
" 22sten Juny " Ueckermünde,
" 23sten Juny " Spanteckow,
" 24sten Juny " Anclam,
" 5ten July " Demmin,
" 6ten July " Schwichtenberg,
" 7ten July " Treptow a. d. T.

Die erkauften Pferde werden wie gewöhnlich gleich zur Stelle abgenommen und baar bezahlt. Ueber die anderweitigen Bedingungen bei diesem Kauf, so wie über die erforderlichen Eigenschaften der Pferde, wiederholt etwas zu sagen, halte ich für unnöthig, da sie zur Genüge bekannt sind; fühle mich aber veranlaßt, die Herrn Verkäufer nochmals darauf aufmerksam zu machen, bei Pferden die etwa in der Formation zurück geblieben sein sollten, — so wie überhaupt, keine der Gesundheit nachtheiligen Futterungs-Arten in Anwendung zu bringen, weil in der Regel sich bei diesen Pferden nach in den Depots erfolgtem Weidegange Krankheiten entwickeln, die oft nicht unbedeutende Verluste zur Folge haben. Berlin, den 10ten März 1830.

Der General-Major und Remonte-Inspecteur.
(gez.) Beier.

Steckbriefe.

Der am 26sten September v. J. nach Ostswine, Usedom-Wolliner Kreises beurlaubte, aber zum Regimente nicht wieder zurückgekehrte, unten näher signalisirte Musketier Christian Schulz, ist, da derselbe sich den Nachforschungen zu entziehen gesucht hat, der Desertion schuldig erkannt, und soll zur gefänglichen Haft gebracht werden. Alle mit der Polizei-Verwaltung beauftragte Behörden werden daher hiermit angewiesen, auf den ꝛc. Schulz genau zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu arretiren, und an das Hochlöbl. 2te Infanterie-Regiment hieselbst abzuliefern. Stettin, den 19ten März 1830.

Königl. Regierung, Abtheil. des Innern.

(Signalement.) Christian Schulz aus Ostswine, Usedom-Wollinschen Kreis. Gewerbe Knecht. Alter 24 Jahr. Haare und Augenbraunen braun. Stirn gewöhnlich. Bart: bei seiner Beurlaubung war er mit einen kleinen Schnurr- und Backenbart versehen. Kinn etwas spitz. Statur klein und gesund. Besondere Kennzeichen: beim Sprechen stammelt er bedeutend. Er hat am linken Zeigefinger eine mit einem Futterschneidemesser verursachte bemerkbare Narbe.

(Bekleidung.) Bei seiner Beurlaubung war er bekleidet: mit einer blauen Militairjacke, mit einem Paar grauen Militairhosen, mit einem Hemde, mit einem schwarz seidenen Halstuch, mit einer sogenannten Königsmütze, mit einem Paar Halbstiefeln.

Aus Driesen ist der untenstehend bezeichnete Schuhmacher Carl Sagert, welcher wegen Diebstahls in Verhaft gewesen, am 16ten Februar 1830 entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an das Königl.

Preuß. Land- und Stadtgericht nach Driesen abliefern zu lassen. Driesen, den 16ten Februar 1830.
Königl. Land- und Stadtgericht.

(Signalement.) Vaterland, Neumark. Gewöhnlicher Aufenthalt, Vorbruch. Gewerbe, Schuhmacher. Alter, 41 Jahr. Größe, 5 Fuß 6 Zoll. Haare, schwarzbraun. Augen, blau. Bart, schwarzbraun. Gesichtsbildung, mager.

(Bekleidung.) Blau tuchener Ueberrock mit einem schwarzen Sammetkragen und besponnenen Knöpfen, schwarz sammtne Weste, schwarzsammtmanchesterne Hosen, schwarz seidenes Halstuch. — Besondere Umstände, ohne Fußbekleidung.

Zu verkaufen.

Das in der neuen Wieck sub No. 115 (b) belegene, der separirten Ehefrau des Viehhalters Winkel, Maria gebornen Gehrcke zugehörige Haus, Landung und Zubehör, welches zu 800 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 617 Rthlr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 28sten April c., Vormittags um 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Wellmann öffentlich verkauft werden. Stettin den 18ten Januar 1830.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verpachten.

Das ehemalige Forst-Etablissement Blockhaus, eine Viertel Meile von hier, auf dem Wege nach Damm, angenehm an der kleinen Reglitz belegen, soll mit denen dazu gehörigen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, Gärten und circa 35 Morgen Wiesen, vom 1sten May d. J. ab auf 6 Jahre, bis zum 1sten May 1836, an den Meist- und Bestbietenden im Wege der Licitation verpachtet werden. Der Termin dazu steht auf den 30sten d. M., Vormittags um 10 Uhr, im großen Sessionszimmer des Rathhauses an, und werden in demselben die Licitations-Bedingungen bekannt gemacht werden, welche übrigens auch schon in der rathhäuslichen Registratur vor dem Termin in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr eingesehen werden können. Der Zuschlag wird dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung vorbehalten. Dies Etablissement eignet sich auch insbesondere zur Aufnahme von Gästen und zum Betriebe einer Molkerei. Stettin den 1sten März 1830.
Die Oeconomie-Deputation.

Holzverkauf.

Es sollen nach dem Auftrag der Königl. Hochlöbl. Regierung im Exekutions-Wege
176½ Klafter kienenes 4füßiges zum Betriebe einer Glashütte geschlagenes Cylinderholz, welches aber zum Theil bereits in Schieder gespalten ist,
106 Klafter kienenes 3füßiges Kloben-Brennholz,
an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Das Holz steht in der Königl. Püttschen Forst in dem Belauf Hornskrug. Es ist im verflossenen Jahre geschlagen und gut ausgetrocknet. Der Königl. Oberförster Herr Bechtold zu Pütt wird dasselbe Kauflustigen auf Ersuchen vorzeigen lassen. Zur Licitation ist ein Termin auf den 24sten d. M., Vormittags 10 Uhr, im Gasthofe zu Püttkrug bei Groß-Christinenberg an der Straße von Damm nach Gollnow angesetzt. Die Ausbietung wird alternativ, im Ganzen und in kleineren Quantitäten, erfolgen, nach dem Wunsche und Bedürfniß der Licitanten. Kauflustige, welche die Fähigkeit zur Zahlungsleistung nachweisen können, werden eingeladen, sich in diesem Termin einzufinden und ihre Gebote zu Protokoll zu geben. Nach Befinden der Umstände wird der Zuschlag entweder gleich im Termin gegen sofortige baare Zahlungsleistung ertheilt, oder derselbe vorbehalten und der Meistbietende binnen 14 Tagen beschieden werden. Friedrichswalde, den 13ten März 1830.
Königl. Domainen-Intendantur-Amt.

Holzverkäufe.

Im dem Königl. Saurenkruger Forste sollen außer kiefern Bauholz aller Dimensionen auch
28 Stück Nutzholz-Büchen,
60 Klafter kiefern Kloben-Brennholz,
10 Klafter kiefern Knüppel-Brennholz,
am 3ten April a. c., Vormittags von 9 bis 10 Uhr, im Forsthause zu Rothemühl verkauft werden. Rothemühl, den 19ten März 1830.
Der Königl. Oberförster Buchholz.

Am 5ten April d. J., Vormittags von 10 — 12 Uhr, soll in dem hiesigen Revier eine bedeutende Quantität Bauholz aller Dimensionen meistbietend verkauft werden, welches hiedurch bekannt gemacht wird. Eggesin, den 12ten März 1830.
Königl. Oberförster Gené.

Im Königl. Ziegenorter Forste sollen:
28 Stück kiefern extra stark Bauholz,
159 " " ord. stark "
458 " " mittel "
195 " " klein "
110 " " Sägeblöcke,
so wie
120 Klftr. kiefern 2füßig Kloben- und
165 " " 3füßig Kloben-Brennholz,
in dem auf den 10ten April c., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im hiesigen Forsthause anstehenden Termin meistbietend verkauft werden, welches hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß sämmtliches Holz nur eine viertel Meile von den Ablagen entfernt steht, und auf Anmelden hieselbst, vor dem Termin besichtigt werden kann. Ziegenort, den 18ten März 1830.
Der Königl. Oberförster Sonnenberg.

In der Königl. Jädeckemühler Forst, im Belauf Meiersberg, Grambin und Mönckebude sollen:
9¾ Klftr. 3füßig büchen Kloben-Brennholz,
18 " " birken Knüppel- "
21½ " " kiefern Kloben- "
16 " " kiefern Knüppel- "
außerdem noch verschiedene kiefern Bauhölzer öffentlich verkauft werden. Der Termin dazu ist am 7ten April, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Forsthause zu Jädeckemühl angesetzt. Forsthaus Jädeckemühl, den 18ten März 1830.
Der Königl. Oberförster Sembach.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu No. 24 der Königl. Preußischen Stettiner Zeitung.
Vom 22. März 1830.

Borke-Verkauf.

Von denen in dem Wirthschaftsjahr 1830 zum Hiebe kommenden Eichen sollen in diesem Frühjahr 50 Klafter Borke entnommen werden. Zum öffentlichen Verkauf derselben ist ein Termin in dem hiesigen Forst-Cassen-Locale auf den 3ten k. M., Vormittags 10 Uhr, angesetzt, wozu Käufer eingeladen werden, mit der Bemerkung, daß die zu plettenden Eichen circa ½ Meile von der Oder entfernt stehen. Forsthaus Peetzig a. d. O. bei Schwedt, den 12ten März 1830. Der Königl. Oberförster Fronhöfer.

In dem Königl. Eggesiner Forstrevier wird in diesem Jahre eine, jetzt noch nicht bestimmt anzugebende Quantität Eichen-Borke geplettet werden; zu deren Verkauf und event. zur Abgabe des Gebots hierauf, ist auf den 5ten April d. J., Vormittags 10 bis 12 Uhr, in dem hiesigen Forsthause ein Termin anberaumt worden, welches etwanigen Kauflustigen hiedurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die nähern Bedingungen in dem Termin vorgelegt werden sollen. Eggesin, den 19. März 1830.

Königl. Oberförster Gené.

Im Laufe dieses Frühjahrs sollen in dem zum Mühlenbecker Forste gehörigen Reviertheil Schwarzeholz gegen 400 Klafter ungeputzte Eichen-Borke geplettet werden, zu deren Verkauf ein Bietungstermin auf Sonnabend den 3ten April d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Wirthshause zu Neumark ansteht, wozu Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden. Mühlenbeck, den 13ten März 1830.

Königl. Forst-Verwaltung. Hartig.

Zum Verkauf der dieses Frühjahr im Königl. Jädeckemühler Forst-Revier zu plettenden 48 bis 60 Klafter geputzten eichenen Borke ist auf den 7ten April, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, ein Termin im hiesigen Königl. Forsthause anberaumt, wozu Käufer hiemit eingeladen werden. Forsthaus Jädeckemühl, den 18ten März 1830.

Der Königl. Oberförster Sembach.

Mühlenverkauf u. s. w.

Es soll eine Windmühle zu Finkenwalde, welche einen Mahlgang hat, wobei sich auch ein Wohnhaus, bestehend in 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Scheune und Stallung, auch ein massiver Brunnen auf dem Hofe befindet; ferner: an Landungen u. s. w. 1) ein Camp Land von 28 Ruthen 8 Fuß lang und 26 Ruthen 6 Fuß breit, 2) zwei Wiesen, enthaltend: 6 Magd. Morgen, 3) ein hinter dem Hause mit mehreren tragbaren Obstbäumen von 60 Ruthen lang und 5 Ruthen breit, belegener Garten, verkauft werden. Es wird hiezu ein freiwilliger Termin von den Verkäufer auf den 5ten April c. Vormittag 11 Uhr im Commissions-Comtoir in Stettin, Louisenstraße No. 748, anberaumt, woselbst die näheren Bedingungen in frankirten Briefen zu erfahren sind. Kauflustige werden hiemit ergebenst eingeladen.

Verkaufs-Anzeige.

In Auftrag der Erben des Kaufmanns Herrn J. G. Walter habe ich zum öffentlichen freiwilligen Verkaufe des denselben zugehörigen, in Grabow auf der Höhe neben dem Hause des Steuermanns Böttcher belegenen, aus einem Wohnhause nebst Garten, einem geräumigen Hofe und Pferdestalle bestehenden Etablissements einen Termin auf den 7ten April dieses Jahres, Nachmittags um 4 Uhr, an Ort und Stelle angesetzt, und lade dazu Kauflustige ergebenst mit dem Bemerken ein, daß das Haus einen Saal, 6 Stuben, 6 Kammern und ein Souterain enthält, in dem sich außer Küche, Speisekammer und Keller noch 2 Zimmer befinden, daß der Garten im besten Zustande, und mit einem Brunnen versehen ist, und daß die Verkaufsbedingungen im Termine vorgelegt werden sollen.

Der Justiz-Commissarius Cosmar.

Zu verkaufen in Stettin.

Schuhmacher- und Schiffspech, auch klares Kiehnöl, ist billig zu haben, bei

August Gotthilf Glantz.

Besten Russischen Flachs bei

August Wolff.

Besten Magdeb. Cichorien in beliebigen Quantitäten habe ich noch abzulassen, und von dem beliebten geschnittenen Portorico besitze ich wieder Vorrath. F. W. Starckow.

Frische Pfundbärme, von vorzüglicher Güte, ist täglich zu haben bey J. W. Lösewitz & Comp., Reifschlägerstr. No. 99.

Stralsunder Flickheringe bei

August Otto.

Neue Messinaer Citronen bei

August Otto.

Schöne Stralsunder Flickheringe erhielt so eben per Post und offerirt

Paul Teschner jun., am Roßmarkt.

Stralsunder Flickheringe bei

F. Cramer & Comp.

Rigaer Matten bei C. F. Küsell.

Eine Parthie sehr schöne fichtene Dielen, sowohl für Tischler als auch zum Dielen brauchbar, stehen bereit zum Verkauf, und erfährt man das Nähere hierüber große Oderstraße No. 11.

Die ersten grossen Stralsunder Flickheringe empfing August Wolff.

Neue Messinaer Citronen, Apfelsinen, grüne Pomeranzen, frischen Caviar und Stralsunder Flickheringe billigst bei J. G. Lischke.

Neuen Rigaer Säe-Leinsaamen verkauft in Tonnen und ausgemessen billigst

A. F. Colberg, gr. Lastadie bei der Waage No. 93.

Große ächte Limburger Käse, Braunschweiger Cervelat-Wurst, Sardellen und alle Sorten Heringe in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden empfiehlt billigst A. F. Colberg,
gr. Lastadie bei der Waage No. 93.

Neue Messinaer Citronen und Apfelsinen empfing und verkauft in Kisten und einzeln
A. F. Colberg, gr. Lastadie bei der Waage No. 93.

Neue Messinaer Citronen, große süße Apfelsinen, feine Braunschw. Wurst, Wachs-Tafel- und Altar-Lichte und Braunroth in kleinen Tonnen, bei
C. F. Busse, am Krautmarkt No. 1080, zweite Etage.

Hausverkauf.

Das am Roßmarkt hieselbst sub No. 709 belegene Hautzsche Wohnhaus, worin seit langen Jahren die Bäckerei betrieben ist, soll mit oder ohne Bäckerey-Utensilien aus freier Hand verkauft werden. Liebhaber werden ersucht, sich in gedachtem Hause zu melden, dasselbe zu besichtigen und den Besitzer mit ihren Geboten bekannt zu machen.

Zu verauctioniren in Stettin.

Es sollen die vom vorigen Jahre übrig gebliebenen Intelligenz-Blätter, 3⅞ Centner schwer, unter Vorbehalt des Zuschlages der obersten Behörde, am 30sten März, Dienstag Nachmittags um 2 Uhr, im Locale des Ober-Post-Amts meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Stettin, den 20. März 1830.
Königl. Intelligenz-Comtoir. Balcke.

Dienstag den 23sten März, Nachmittags 3 Uhr, soll im Speicher Nr. 8 über eine Parthei schönen Caroliner Reis Auction gehalten werden.

Am Mittwoch den 24. März, Nachmittag 2½ Uhr, soll auf dem neuen Packhof über eine Parthey schönen Havre-Syrop Auction abgehalten werden.

Wegen Aufgabe einer Tabagie, sollen Dienstag den 30sten März c., Nachmittags 2 Uhr, am Paradeplatz No. 522, Glas, Kupfer, Zinn, Kupferstiche, verschiedene Möbeln, wobei: Spiegel, lange Tafeltische, Bänke, Stühle, Schemel; ingleichen mehreres Haus- und Küchengeräth ꝛc. öffentlich versteigert werden. Reisler.

Miethsgesuche.

Ein Logis in der Unterstadt von 4 bis 6 Zimmern nebst Zubehör wird zu Johanny c. oder auch früher zur Miethe gesucht; von wem? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Ein bejahrter Mann, ohne alle Familie, sucht in der Mitte der Stadt in einer lebhaften Gegend zum 1sten July ein Quartier von 3 à 4 Stuben, Kammer, heller Küche nebst Zubehör; wer ein dergleichen abzulassen hat, wird ersucht, sich auf der großen Lastadie No. 230 eine Treppe hoch beim Miether selbst zu melden.

Zu vermiethen in Stettin.

Zum 1sten April ist Marien-Kirchhof No. 779 parterre eine Stube mit Meubeln zu vermiethen.

In der Fuhrstraße No. 639 ist eine Stube, Kammer und Küche zum 1sten April oder 1sten May zu vermiethen.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin

Das zu alt Torney sub No. 1 belegene Haus, bestehend in einem Saal, Stube, Kammern, Küche, Keller und Boden, nebst Stall und Garten, ist zum 1sten April zu vermiethen. Das Nähere ist am grünen Paradeplatz No. 532 zu erfahren.

In meinem Hause ist zum 1sten April ein Logis zu vermiethen. Grabow, den 11ten März 1830.
Branntweinbrenner Schröder.

Wiesevermiethung.

Die zu meinem Hause gehörige Wiese von 3 Pommerschen Morgen, am Dammschen See, Cratzwyck gegenüber, will ich auf dieses Jahr oder mehrere Jahre vermiethen, weshalb ich Miethslustige einlade, sich bei mir zu melden. Stettin den 13. März 1830.
Der Justizrath Calo, No. 1182 Petristraße.

Bekanntmachungen.

(Entgegnung auf die Bekanntmachung in der Stettiner Zeitung vom 15ten März Nr. 22 in der Beilage, Seite 4 Spalte 2 von oben.)
Ich halte es nicht einmal der Mühe werth, auf jene Bekanntmachung etwas weiteres zu erwiedern, indem mir blos eine persönliche Gehässigkeit aus derselben hervorleuchtet. Es mögen daher diese wenigen Worte hinreichen, um jene Beschuldigung, als wollte ich Jemand in seinem Geschäfte nachtheilig seyn, und deshalb über etwanige Nachfragen nicht gehörige Auskunft geben, zu widerlegen. Nur solche Personen können abgewiesen worden seyn, die sich früher mit List und auf eine unerlaubte Weise in mein Haus geschlichen haben, und wo ich wirklich Anstand nehmen mußte, solchen Individuen Rede zu stehen. In der That ist es mir sehr angenehm, daß ich durch genannte Bekanntmachung allen ferneren Belästigungen mit Nachfragen dergleichen Art überhoben bin. ..g..

Der von mir gemachte Antrag von der interimistischen Verwaltung des Blockhauser Forst-Reviers meinen Wünschen gemäß recht bald entledigt zu werden, veranlaßt mich zu bitten: alle Forderungen, oder Zahlungen (betreffend das vorbenannte Revier) spätestens bis zum 15ten April c. an mich zu richten, indem ich nach dieser Zeit, wegen geometrischen Arbeiten, von hier abwesend sein werde. Podejuch, den 11ten März 1830. C. W. Fischer.

Große, weiße, sehr gute Koch-Erbsen, sind zu verkaufen, in Friedrichshoff bei Stettin. Gamp.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

Es sind mehrere Capitalien zinsbar auf städtische oder ländliche Grundstücke unterzubringen, welche, als einer milden Stiftung gehörig, bei prompter Zinszahlung schwerlich gekündigt werden dürften. Die Zeitungs-Expedition wird den mit Unterbringung der Capitalien beauftragten Beamten nachweisen.